



## Advent, Advent, die Küche brennt!



Der 1. Advent 1998 wird uns wohl immer in Erinnerung bleiben. Denn plötzlich erhielt der Kindervers „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt“ für uns eine ganz andere Bedeutung: „Advent, Advent, die Küche brennt!“

Wir sind eine fünfköpfige Familie mit 3 Kindern im Alter von 12, 7 und 2 Jahren und bewohnen ein Einfamilienhaus bei Berlin. Im Erdgeschoß befinden sich Küche und Wohnzimmer, im Obergeschoß Kinderzimmer und Schlafzimmer sowie ein weiteres Kinderzimmer im ausgebauten Dachboden.

Am 1. Adventssonntag gegen 1.30 Uhr kam unsere 7jährige Tochter Clara zu uns ins Schlafzimmer mit der Bemerkung „In meinem Zimmer ist so ein Krach“. Durch

Clara aufgeweckt, hörten auch wir den Alarmton des Rauchmelders. Im Schlafzimmer roch es bereits nach Rauch und ab Kopfhöhe war das Zimmer deutlich rauchgefüllt, so daß die Sicht schon stark eingeschränkt war. Gleichzeitig hörten wir auch den Melder aus dem Zimmer unseres 12jährigen Sohnes, der glücklicherweise in dieser Nacht bei einem Freund schlief.

Uns war nicht sofort klar, woher der Rauch genau kam. In einem rauchgefüllten Zimmer aufzuwachen und dann vernünftig zu handeln, ist sehr schwierig. Der Rauch schien aus dem Erdgeschoß zu kommen, da dort die Sicht noch stärker eingeschränkt war. Meine Frau verließ mit den beiden Mädchen fluchtartig das Haus und suchte Schutz bei Nachbarn.

Aus den Ritzen der Küchentür quoll bereits dichter Rauch und beim vorsichtigen Öffnen der Tür kamen mir schwarze Rauchwolken entgegen. Der Blick in die Küche war wie ein Blick in eine schwarze, dunkle Höhle. Es war absolut nichts zu erkennen, sogar die eingeschaltete Lampe blieb unsichtbar.

Als eigentlicher Brandherd stellte sich der Abfallbehälter unter der Spüle dar. Brandursache war vermutlich eine Selbstentzündung, deren Entstehung sich auch durch Sachverständige nicht vollständig klären ließ. Wir sind ein Nichtraucherhaushalt.

Glück im Unglück hatten wir beim Löschen des Brandes. Durch die entstandene Hitze schmolz der Zulauf zur Mischbatterie, und das herausspritzende Wasser löschte fast selbständig – wie eine Sprinkleranlage – den Brand.

#### **Im Nachhinein waren für uns zwei Dinge überraschend:**

- ▶ Einerseits die enorme Rauch- und Rußentwicklung bereits bei relativ wenig verbranntem Material sowie die daraus resultierende schnelle Sichteinschränkung. Beide Faktoren zusammen können mit den dabei auf-

tretenden Ängsten leicht zu Panikreaktionen führen. Meine Frau konnte z. B. den Wohnungsschlüssel nicht mehr finden und kletterte mit den beiden Kindern aus dem Fenster im Erdgeschoß.

- ▶ Andererseits entwickeln auch kleinere Brandherde eine enorme Hitze. Zwei Doppelglasfensterscheiben zersprangen, ein Fensterrahmen verzog sich stark und der Kunststoffüberzug der Küchenmöbel platzte teilweise ab.

Mit etwas Abstand betrachtet ist der Küchenbrand für uns glimpflich abgelaufen. Abgesehen von den materiellen Schäden, die sich ersetzen lassen, blieb unsere Familie Gott sei Dank unverletzt. Dies führen wir vor allem auf den frühzeitigen Alarm der Rauchmelder zurück, denn dadurch konnten wir einigermaßen kontrolliert und rechtzeitig unser Haus verlassen.

Seitdem empfehlen wir allen Freunden und Bekannten, besonders wenn Kinder mit im Haushalt leben, den Einbau von Rauchmeldern.

Johannes Walter  
Kleinmachnow

